

An

- den Oberbürgermeister der Stadt Mainz (*per E-Mail*)
- das Bau- und das Sozialdezernat (*per E-Mail*)
- die Vorsitzenden der Stadtratsfraktionen der Stadt Mainz (*per E-Mail*)
- die Mitglieder des Stadtrates der Stadt Mainz (*falls per E-Mail erreichbar*)

in Kopie an die

- Ortsvorsteherin Mainz-Gonsenheim sowie ihre Vertreter (*per E-Mail*)
- Stadtelternausschuss (*per E-Mail*)
- Medien: Allgemeine Zeitung, Mainzer Rhein-Zeitung u. a. (*per E-Mail*)

Mainz, den 23. September 2007

**Zur verfehlten Kita-Politik im Stadtteil Gonsenheim im Zusammenhang mit der zweimaligen Ver-  
tagung des Beschlusses über die Einrichtung einer provisorischen Kita im Wohngebiet „Am  
Gonsenheimer Sand“ im Jugendhilfeausschuss und der geplanten Änderung des entsprechen-  
den Bebauungsplanes G 124**

*TOPs 41, 42 und 51 der Stadtratssitzung am 26. September 2007*

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren,

mit großem Befremden verfolge ich die Verschleppung der Lösung der seit langem bekannten Kita-  
Problematik in Gonsenheim und die gleichzeitig (!) von der Stadt betriebene Umwidmung einer dort seit  
längerem geplanten Kita in Wohnriegelbebauung. Dies geschieht vor dem Hintergrund bereits jetzt  
nachweislich fehlender Plätze für über Dreijährige (von einem völligen Fehlen von städtischen Angebo-  
ten für jüngere Kinder ganz zu schweigen) und dem kürzlich beschlossenen Programm von Bund und  
Ländern zum Ausbau der Betreuungsangebote, das u. a. einen Rechtsanspruch auf Betreuung für über  
Einjährige beinhaltet.

*Fördermittel für Mainz zum Kita-Ausbau*

Am 28. August haben sich Bund und Länder wie folgt geeinigt: „Die Länder stimmen der bundesweiten  
Einführung eines Rechtsanspruches auf ein Betreuungsangebot für alle Kinder vom vollendeten 1. bis  
zum 3. Lebensjahr mit Beginn des Kindergartenjahres 2013/2014 zu.“ Damit haben auch in Mainz alle  
Kinder, die älter als ein Jahr alt sind, in 6 Jahren einen Anspruch auf einen Betreuungsplatz. Zudem gibt  
der Bund 2,15 Milliarden Euro für den Ausbau von Plätzen, das sind für Mainz – von einer bundeswei-  
ten Gleichverteilung ausgehend – grob geschätzt 5,2 Millionen Euro. Allein von diesem Geld lässt sich  
mit Sicherheit mehr als eine Kita bauen. Hinzu kommt ein jährlich steigender Zuschuss für die Betreu-  
ungskosten, der – auf Mainz bezogen – ab 2014 bei 1,9 Millionen Euro pro Jahr liegt. Auch dieses Geld  
reicht mit Sicherheit aus, um mehr als eine Kita zu betreiben. Auch wenn die Details erst in den nächs-  
ten Monaten feststehen werden, so dürfte die Größenordnung der für Mainz zu erwartenden Mittel  
stimmen.

*Keinerlei Szenarioanalysen zur Zahl der Kita-Plätze in Gonsenheim*

Es fehlen derzeit jegliche Szenariorechnungen zur künftigen Entwicklung der Kinderzahlen in Gonsen-  
heim. Eine für Entscheidungen zur Freigabe einer Gemeinbedarfsfläche für Wohnbebauung schlichtweg  
notwendige umfassende Analyse, die die Ergebnisse verschiedener Szenarien transparent darstellt und  
verschiedene Optionen für die Entscheider aufzeigt, hat es offenbar nie gegeben. Eine solche Studie  
berücksichtigt unterschiedliche Prognosen zur Entwicklung der Bevölkerung nach Zahl und Struktur,  
zum Ausbau des Wohngebietes (es gibt unzählige Bauaktivitäten und noch viele leer stehende Häuser  
werden von Familien bezogen), zu geänderten politischen Rahmenbedingungen usw. Von solchen in  
der Prognostik gängigen Methoden hat man im Sozialdezernat offenbar nie etwas gehört. Die in Sitzun-

gen vorgetragenen Zahlen und Prognosen sehen jedes Mal anders aus bis hin zur Schilderung von Einzelfällen, es herrscht vollkommene Unklarheit über das Zustandekommen der Zahlen, umfassende Erhebungen zum Bedarf, insbesondere auch zum Bedarf nach vollständiger Besiedlung des Wohngebiets, finden offenbar nicht statt. Zudem sind unter Dreijährige – wenn überhaupt – nur rudimentär berücksichtigt. All dies konnte ich in den letzten Monaten mehrfach live erleben. Eine sachliche, umfassende und transparente Studie zu der Thematik wäre dringend geboten. Derzeit scheint das Ziel aber nicht zu sein, den Bedarf an Plätzen zu befriedigen, sondern möglichst auf dem Rücken der Eltern die Stadtkasse zu sanieren.

### *Provisorium*

Hätte nicht eine kleine Bürgerinitiative in Gonsenheim die Thematik zu Beginn dieses Jahres aufgegriffen – kein Gremium der Stadt Mainz würde sich jetzt Gedanken über die Finanzierung einer provisorischen Kita in Gonsenheim machen. Der allein jetzt schon fehlende Bedarf wurde vom Sozialdezernat nur unter dem Druck der Öffentlichkeit anerkannt. Überhaupt muss man sich fragen, wie das Sozialdezernat arbeitet, wenn die zuständige Dezernentin nach einem kurzen Gastspiel in Mainz wieder verschwindet. Die Bedürfnisse Gonsenheimer Familien standen mit Sicherheit nicht auf der Agenda.

Es ist zudem ein regelrechter Skandal, dass jetzt Zusatzkosten für ein Provisorium beklagt werden, die bei einer weitsichtigen Planung nie erforderlich gewesen wären, sondern in eine „richtige“ Kita hätten investiert werden können. Zeitgleich wird diese jedoch für überflüssig erklärt und unter massiven Protesten der Gonsenheimer Bevölkerung eine fragwürdige Bebauungsplanänderung durchgesetzt. Im Übrigen sind die Zusatzkosten wesentlich niedriger als ½ Million €, ein großer Teil dieser Summe ist schlichtweg notwendig, um die gesetzlich geschuldeten Plätze bereitzustellen.

Die Tatsache, dass es derzeit einen Fehlbedarf gibt, der nicht gedeckt werden kann, lässt zwei Begründungen zu:

- Die in den letzten Jahren erstellten Prognosen haben den Bedarf unterschätzt. Dies führt zur Vermutung, dass auch die derzeitigen Prognosen den Bedarf deutlich unterschätzen und praktisch nie eine ausreichende Versorgung zu erwarten ist. Die veränderten politischen Rahmenbedingungen tun ihr übriges.
- Trotz der prognostizierten Tatsache, dass ein Fehlbedarf auftritt, ist eine lange geplante Kita nicht gebaut worden. Dies verursacht nun zusätzliche Kosten und wäre nicht einmal an die Öffentlichkeit geraten, wenn das nicht von den Einwohnern thematisiert worden wäre.

Egal, was zutrifft – es bedarf daher sicher keiner hellseherischen Fähigkeiten, um bereits jetzt abzuschätzen, dass bei einer „weiter so“-Politik auch 2013 die Zahl der Kita-Plätze nicht ausreichen wird.

### *Unsinnigkeit der Bebauungsplanänderung*

Wo sollen die vielen zusätzlichen Plätze entstehen, die ab 2010 (Betreuungsanspruch für über Zweijährige) und vor allem ab 2013 benötigt werden? Wo, wenn nicht an einem bereits seit über 6 Jahren im gültigen Bebauungsplan G 124 dafür ausgewiesenen Ort, der hervorragend dafür geeignet ist und der von weitsichtigen Planern dafür vorgesehen wurde? Die Planung für die 2. Kita am Gonsenheimer Sand existiert länger als die für die Kita Gonsbachterrassen, zudem ist der Standort näher am Gonsenheimer Ortskern gelegen, was insgesamt für kürzere Wege sorgt. Im Übrigen werden in dem Wohngebiet mit 3.500 Einwohnern 2 ½ mal so viele Einwohner leben wie in den Gonsbachterrassen.

Eine Rechnung, die die in Kürze andere Gesetzeslage berücksichtigt, gibt es nicht. Wer aber für die Zukunft plant (das sind mehrere Jahrzehnte), berücksichtigt dies (Stichwort Szenarioanalyse). Somit fehlt jeglicher sachliche Grund, die Kita-Fläche im G 124 für Wohnbebauung freizugeben.

Hätte es die Bürgerinitiative nicht gegeben, dann wäre es in den nächsten Jahren mit der Unterversorgung der Gonsenheimer Einwohner mit Kita-Plätzen weiter gegangen, es hätte nicht einmal das Bemü-

hen gegeben, den notwendigen Bedarf zu erfüllen. Warum wurde die Kita im Wohngebiet „Am Gonsenheimer Sand“ nicht schon längst gebaut? Die Größe der Kita in den Gonsbachterrassen ließe sich dann später an den neu entstehenden Zusatzbedarf leicht anpassen.

Nutzen Sie die Chance, den Dezernentenposten für diesen Bereich jetzt neu besetzen zu können, um die an den Haaren herbeigezogene Begründung für die Bebauungsplanänderung kritisch zu hinterfragen! Der anstehende Rücktritt von Frau Collisi bietet die Chance, die verfrühte und die aktuellen Entwicklungen vollkommen ignorierende Entscheidung zur Freigabe des Kita-Geländes rückgängig zu machen.

*Ich fordere Sie hiermit auf:*

- **Stoppen Sie die unsinnige Bebauungsplanänderung für das Kita-Gelände im Bebauungsplan G 124, der jegliche sachliche Grundlage fehlt und die auch weiterhin für viel Unmut bis hin zu langen juristischen Auseinandersetzungen sorgen wird.**
- **Bauen Sie die Kita wie geplant. Spätestens ab 2013 wird ansonsten ein weiterer massiver Fehlbedarf hier in Gonsenheim, wo es bislang keine städtischen Angebote für unter Dreijährige gibt, entstehen. Im Übrigen kann die Kita auch kleiner als geplant (evtl. mit Ausbauoption) ausfallen – auch das spart Kosten. Generell lassen sich die Kosten aus Bundesmitteln decken, so dass die Einrichtung und der Betrieb dieser Kita für die Stadt haushaltsneutral sein wird.**
- **Versorgen Sie die Gonsenheimer Bevölkerung mit einer ausreichenden Zahl an Kita-Plätzen für über Einjährige, damit Sie 2013 nicht erneut nach einem Platz für ein Provisorium mit Zusatzkosten suchen müssen!**
- **Nutzen Sie die Chance für die Neubesetzung des Sozialdezernats, um jemanden für die Stelle zu gewinnen, dem Familienpolitik und der Ausbau der Kitaplätze eine Herzensangelegenheit sind und der für entsprechende Planungen die notwendige Weitsicht mitbringt!**
- **Setzen Sie sich für die Gonsenheimer Familien ein, so wie es diese von Ihnen erwarten!**